

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1927-1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Leitungsbahnen des Holzes aufgenommen und in den Baum und seine Zweige weiter transportiert wird. Bereits nach 1 bis 2 Wochen zeigt sich dann schon die erwünschte Wirkung mit dem Absterben der Läuse, die den Stoff aus den Blättern in sich aufgenommen haben. Bedingung ist dabei natürlich, daß das betreffende Medikament nur den Schädlingen und nicht dem Baum schadet.

Kaffee, Tee und Kakao sind seit dem Ende des 17. Jahrhunderts bei uns in Gebrauch und zwar von Frankreich her. Noch die „Liselotte“ war am Pariser Hofe entsetzt über „dieses Zeug“ und sehnte sich nach einer „guten Bierstub“. Das erste Kaffeehaus wurde 1680 in

Hamburg eingerichtet, von wo sie sich dann langsam, besonders in Norddeutschland, verbreiteten, nicht ohne Widerstand der Behörden. So schritt in Leipzig 1697 der Rat gegen sie ein, freilich wohl deshalb, weil sie mit weiblicher Bedienung und Hazardspiel verbunden waren. Übrigens wird nicht ganz mit Unrecht hervorgehoben, daß der Kaffee die Sitten milberte und die Menschen harmloser machte. „Kaffeefränzchen“ der Frauen kamen schon bald in die Mode; aber wir wollen gerecht sein: auch bei den Männern und zur Zeit Klopstocks und Ramlers gehörte „Kaffee und Knaster“ zu den so beliebten literarischen Kränzchen.

Bücherschau.

Johanna Siebel: Der kleine Junge. Novelle. Die gemüt- und phantasiereiche Teilnahme, welche die kleine Johanna der Ankunft, dem kurzen Dasein und dem gar zu frühen Heimgang ihres einzigen Brüderchens entgegenbringt, wird hier, aus den Erfahrungen reiner Mutterliebe heraus und unter geistreichem Eingehen auf die Auswirkung der Erwartungen und Vorkommnisse auf die ganze Familie, in höchst seelenvoller Kleinmalerei geschildert, so daß man die Hoffnungen und Freuden wie das tiefe Leid der beteiligten Menschen ergriffen miterlebt. Die Mutterliebe erlebt eine Verklärung. Verlag Rascher u. Co., Zürich.

Raoul Nicolas: Die Burgen der deutschen Schweiz. Mit 48 Tafeln. Band 9 der illustrierten Reihe der Sammlung „Die Schweiz im deutschen Geistesleben“. Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld/Leipzig. In Leinen gebunden Fr. 8.50.

Erst in der letzten Zeit ist man sich bewußt geworden, daß unsere stolzen Burgen und Ruinen auch zu den Schönheiten der Schweiz gehören. Auf diese Baudenkmäler macht nun dieses Buch aufmerksam. In einer scheinbar planlosen Wanderung führt der Verfasser den Leser durch die deutsche Schweiz, zu den vielen Burgen aus dem Mittelalter und vermittelt von ihrem Werdegang und ihrem Zweck, ihrer Anlage und ihrer Geschichte eine klare Vorstellung, soweit dies bei dem heutigen Stand der Wissenschaft überhaupt möglich ist. Mit den 48 Tafeln konnte nur ein Teil aller erhaltenen Denkmäler aus dem verhältnismäßig kleinen Gebiet der deutschen Schweiz dem Leser in künstlerischen Aufnahmen vor Augen geführt werden, aber über den Reichtum an Burgen wird er dennoch staunen.

Tessiner Märchen. Gesammelt und übertragen von Dr. Walter Keller. Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld/Leipzig. In Leinen gebunden Fr. 7.50.

Mit diesem schön ausgestatteten Werk erscheint


zum erstenmal eine Sammlung echter Volksmärchen aus dem Tessin, noch bevor es eine gedruckte Ausgabe in italienischer Sprache gibt. Die Märchen spiegeln unverfälscht die Seelenregungen dieses einfachen Volkes wieder, das mit beiden Füßen tapfer auf dem Boden der Wirklichkeit steht, aber dem Gemüt und der Phantasie einen umso weiteren Spielraum gewährt. Wer das Tessinervolk liebt, wird auch diese Märchen lieb gewinnen. Sie haben nicht bloß volkswundliches Interesse, sondern sie bieten in erster Linie auch für unbefangene Leser und namentlich für die Jugend mancherlei Unterhaltung. Sie atmen den Geist der Grimm'schen Haus- und Kindermärchen, mit denen sie sich oft berühren.

Die neuen „Zytröseli“. Die netten kleinen Geschichten und Erinnerungen, mit denen Balmer zuerst hervortrat und sich sogleich die Herzen des Volkes gewann, liegen in zweiter vermehrter Auflage als ein neu und schmuck ausgestatteter Leinenband vor: **Emil Balmer, „Zytröseli“**, Geschichtli und Jugeterinnerunge. In Ganzleinen gebunden Fr. 5.50. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Sehr hübsch ist auch der literarische Zuwachs. Zwei freundliche Geschichten sind neu hinzugekommen, die Erzählung der drolligen Mißgeschick und kleinen Kümmernisse, die dem Buben passieren „wenn ds Müetti furt isch“, und der gelungene Bericht von der ersten Schulreise mit ihren überschwänglichen Kinderhoffnungen und der bitteren Ernüchterung.

Käse-, Milch- und Rahmspeisen. Bewährte Rezepte mit 18 farbigen Bildern der neuesten Publikation des Verbandes Schweiz. Milchproduzenten.

In Anbetracht der Wichtigkeit, die der Konsum von Käse, Milch und Rahm für unser Land bedeutet, sollte dem schmucken, farbig-illustrierten und äußerst billigen Büchlein (Preis nur Fr. 2.50) die nötige Beachtung von Seiten der Hausfrauen geschenkt werden. Verlag Ernst Ruhn, Bern.

Redaktion: Dr. A. B. Böglin, Zürich, Esenbergstr. 96. (Beiträge nur an diese Adresse)  Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 180.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 90.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 45.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 22.50, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprung: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12.50

Außeinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.